

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel. -Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 33. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Verleger-Einrichtungen, hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amlich 1 mm
30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Brettnig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Uchtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 227

Sonnabend, den 28. September 1929

81. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Die Geschäftszeit wird für die Zeit vom 1. Oktober 1929 ab bis
31. März 1930 wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag: vormittags 1/8 bis 1/1 Uhr und nachm. 2 bis 1/6 Uhr;
Sonnabend: vormittags 1/8 bis mittags 1 Uhr.

Geschäftsstellen und Kasse sind für den Verkehr mit dem Publikum — dringende Fälle
ausgenommen — nur in den Vormittagsstunden geöffnet.

Amtsgericht Pulsnitz, den 28. September 1929.

Im Monat Oktober 1929 werden folgende Steuern fällig:

am 1. djs. Mts.

Beiträge zur Landesbrandkasse nach 1/1 % der Versicherungseinheit.

Feuerschutzsteuer } Steuerbescheide sind mitzubringen.
Schleusengebühr }

Hundsteuer. Die Einhebung erfolgt in üblicher Weise durch unsere Beamten.

am 5. djs. Mts.

Aufwertungssteuer. Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Beträge zur Ver-
meidung zwangsweiser Beitreibung pünktlich an unser Steueramt ab-
zuführen. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Im Säumnisfälle ent-
stehen vom Fälligkeitstage ab Verzugszinsen nach 10. v. S. jährlich.

am 15. djs. Mts.

Staats- und Gemeindegroßsteuer, 3. Termin 1929 — zu vergl. Bekannt-
machungen vom 24. 6., 10. 7. 1929

Wasserzins für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 1929.

Kirchensteuer 3. Termin 1929

Vom Tage der Fälligkeit der Steuern ab entstehen Verzugszinsen in
Höhe von 10 v. S. jährlich.

Das Mahnverfahren beginnt am 21. des Mts.

Pulsnitz, am 28. Sept. 1929.

Der Stadtrat.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Oktober 1929

Krammarkt in Pulsnitz.

Die Hleranten haben sich vorher beim Marktmeister, Polizeikommissar i. R. Reiche, anzumelden.

Montag, den 7. Oktober 1929

Viehmarkt in Pulsnitz.

Pulsnitz, den 27. September 1929

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde vom Zentralkomitee der Luftgesell-
schaft ein Ausschuss für den Bau von lenkbaren Luftschiffen in
Sowjetrußland gegründet. Der erste lenkbare Lufttrieb soll in Lenin-
grad gebaut werden, wo eine Zweigstelle des Ausschusses gegründet
wurde.

Am Donnerstagabend wurde in Sevilla der internationale Kaffeekon-
gress durch den Infanten Don Carlos feierlich eröffnet. 500 Ver-
treter aus 22 Ländern, darunter Rußland, nehmen daran teil.

Berlinische und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am Sonntag, den 29. September 1929 von Herrn
Dr. med. Viertel versehen.

Pulsnitz (Olympia-Theater.) Am Sonn-
abend und Sonntag zeigt sich dem Besucher des hiesigen
Olympia-Theaters ein sehr interessanter und lehrreicher Kul-
turfilm „Unser Feld ist die Welt“. Mit dem täglichen Leben
in engster Verbindung stehende Dinge werden in diesem Film
in eingehender und aufklärender Weise zur Schau gebracht.
Es ist deshalb jedermann der Besuch nur zu empfehlen.

Pulsnitz (Ludwig Büllner-Viederabend) nächsten
Sonnabend. Der Kartenvorverkauf bei Lindenkreuz
und im Schützenhaus hat begonnen. Nummerierte Plätze
2.— und 1.50, unnummerierte 1.— RM. Es wird empfoh-
len, sich Plätze zu sichern, da viele Besucher von auswärts
sich bereits angemeldet haben.

Pulsnitz (Reichs-Edeka-Woche.) In den
Tagen vom 28. September bis 5. Oktober präsentieren sich
die Schaufenster des Kolonialwaren- und Feinstoffeinzelhandels
in besonders eindrucksvoller Weise dem Auge des Beschauers.
Dabei fällt ein Zeichen auf, welches an der Schaufenster-
scheibe angebracht ist: „Edeka“. Dieses Zeichen zeigt sich
auch an vielen der ausgestellten Waren. Sinnend bleibt die
Hausfrau, bleibt der Familienvater stehen. „Edeka“ was
bedeutet das? Irgend eine Schutzmarke oder mehr? Eine
Angelegenheit der Kaufleute oder der Allgemeinheit? Eine
Passantin tritt hinzu, sie sieht die Ungewißheit auf den
Zügen der Anderen und sagt: „Ja, ja, das geht uns an.“
Das Zeichen „Edeka“ ist wirklich ein Merkzeichen und ein
Beweis für jede Hausfrau. Es lehrt uns unsere wirt-
schaftliche Macht recht zu gebrauchen. Es mahnt uns daran
zu denken, unsere wirtschaftliche Pflicht recht zu erfüllen.
Die Edeka-Kaufmannschaft arbeitet durch ihren genossenschaft-
lichen Zusammenschluß zum Besten der Verbraucher. Sie
richtet einen Damm auf gegen Krusts und Konzerne; sie
wahrt mit ausgeprägtem Pflichtgefühl die Interessen der Ver-
braucher. Durch die Marke „Edeka“ kommt ernstes, sittliches
Wollen, vereint mit einem verantwortungsbewußten, kauf-
männischen Geist zum Ausdruck, bereit zum Dienst an der
Volksernährung und Volksgeundheit. Darum aber ist sie
ein rechter Beweiser für jede kluge Hausfrau. Folgen wir
ihm. Wir erleichtern uns dadurch unsere Wirtschaftsführung,
die Sorgen des grauen Alltags.

Pulsnitz (Die Mütterberatung) findet am
Dienstag, den 1. Oktober 1929, nachm. 3—4 Uhr im Rat-
haufe, 1 Treppe, statt.

„Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“

Der Aufsichtsratsbeschuß der neuen Riesebank

Es ist also Tatsache geworden. Was man bisher als
höhere Verlautbarungen wiedergab, ist nunmehr durch eine
offizielle Erklärung bestätigt worden. Die Deutsche Bank
und die Disconto-Gesellschaft legen also zusammen; die Auf-
sichtsräte beider Banken haben es beschlossen. Die Einzel-
heiten gibt eine offizielle Mitteilung folgenden Inhalts wieder:
„Die Aufsichtsräte der Deutschen Bank und der Dis-
conto-Gesellschaft haben beschlossen, die Vereinigung beider
Banken ihren Generalversammlungen am 29. Oktober 1929
vorzuschlagen.“

Das Vereinigte Institut wird die Firma „Deutsche
Bank und Disconto-Gesellschaft“ führen und ein
Aktienkapital von 285 Millionen Reichs-
mark mit etwa 160 Millionen Reichsmark Reserven er-
halten. Von dem Aktienkapital fallen 135 Millionen Rm.
den Anteilseignern der Disconto-Gesellschaft im Verhältnis
von 1:1 zu.

Diese Entschlüsse der Verwaltungen unserer beiden größ-
ten Aktienbanken stellen einen bedeutungsvollen Schritt dar,
um im Bankgewerbe der Ueberbelegung zu begegnen.
Sie folgen damit den seit mehreren Jahren von großen
Banken des Auslandes und Industrieunternehmen des In-
landes eingeschlagenen Wegen. Die Vereinigung der beiden
Bank-Konzerne, welche fast an 100 deutschen Plätzen
und in Berlin mit zahlreichen eng benachbarten Depositen-
kassen vertreten sind, wird Ersparnisse an Betriebskosten sach-
licher und personeller Art erbringen, auch Abstützung von
Immobilien ermöglichen, damit also als Rationalisierungs-
maßnahme den Interessen unserer Gesamtwirtschaft gerecht
werden. Bei der durchzuführenden Rationalisierung werden
die sozialen Gesichtspunkte im Auge behalten.“

In der vordersten Reihe der internationalen Finanzgroßmächte.

Mit der neuen deutschen Großbanken-Kombination
Deutsche Bank-Disconto-Gesellschaft ist ein
Finanzierungs-Institut entstanden, das seinen Platz in der
vordersten Reihe der internationalen Finanzgroßmächte ein-
nimmt. Die Deutsche Bank und die Disconto-Gesellschaft
verfügen vor dem Kriege über ein Aktienkapital von je
200 Millionen Mark. Jetzt hat die Deutsche Bank noch ein
solches von 150 Millionen Mark und die Disconto-Gesellschaft
ein solches von 135 Millionen Mark aufzuweisen. Beide
Banken zusammen besitzen also nur ein
Eigenkapital von 285 gegenüber 400 Millionen Mark
in der Vorkriegszeit,

während ihr Geschäftsumfang gewaltig zugenommen hat und
ihre Kreditoren auf das Doppelte stiegen.

Man wird also zum Vergleich am besten die Depositen
der deutschen in- und ausländischen Großbanken heranziehen,
dann sie spiegeln besser als irgendwelche anderen Zahlen die
Bedeutung der einzelnen Institute wieder.

Von den am 31. 8. 29 vorhandenen Gesamteinlagen in
Höhe von 10 539 Millionen Mark entfielen allein 4309 Mi-
llionen Mark auf die beiden fusionierten D-Banken; das sind
etwa 40 Prozent, während der Anteil an den Kreditoren

sämtlicher deutscher Aktientreditbanken in Höhe von
13 898 Mill. Rm. etwa 18 Prozent beträgt.

Mehr als ein Viertel der gesamten privatwirtschaftlich
verwalteten deutschen Finanzmittel ist bei diesem
Riesenunternehmen konzentriert.

Aber auch in der internationalen Groß-
finanz spielt das neue Unternehmen auf Grund seines
Geschäftsumfanges eine große Rolle. Nur einige englische
und amerikanische Banken sind es, die sich mit ihm messen
können. Von den „Großen Fünf“ der Londoner Hochfinanz,
deren Einlagen sich zwischen 5,5 und 7,7 Milliarden Mark be-
wegen, wird die Deutsche Bank und Disconto allerdings in
jedem Falle übertroffen. Alle übrigen englischen Privatbanken
aber reichen nicht im entferntesten an die deutsche Kombina-
tion mit ihren 4,3 Milliarden Rm. Beständen heran. Auch
unter den zahlreichen amerikanischen Großban-
ken, die durch verschiedentliche Zusammenschlüsse gerade in
der letzten Zeit noch eine weitere Zusammenfassung erfahren
haben, gibt es nur eine einzige, die National City
Bank of New York, die, mit einem Kapital von
100 Millionen Dollar ausgerüstet, die Deutsche Bank und
Discontogesellschaft mit ihren rund 5,3 Milliarden Rm. Ein-
lagen noch übertrifft. Damit ist der Reigen der internatio-
nalen Großbanken, welche an Umfang und Aktionsradius die
„Deutsche und Disconto“ übertreffen, aber auch schon er-
schöpft.

Der Reichskanzler verhandelt mit den Parteien.

Versuch einer Einigung über die Sozial-
reform.

Der Reichskanzler hat nach seiner Rückkehr aus
Böhmerhöhe in Berlin bereits mit mehreren Ministerkollegen
Besprechungen gehabt, die mit Parteiführern fortgesetzt
werden. Der Reichskanzler bemüht sich, für die Besprechungen
der Fraktionen im Reichstag eine Lösung des Arbeitslosen-
versicherungsproblems zu versuchen.

Volkspartei bleibt bei Ablehnung einer Beitrags- erhöhung.

Die volksparteiliche Reichstagsfraktion
war am Freitag zu einer Sitzung zusammengetreten, um
über ihre Haltung bei den weiteren Beratungen zur Reform
der Arbeitslosenversicherung zu beschließen. Die Reichs-
minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius waren
anwesend, während der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz,
der seit längerer Zeit erkrankt ist, fehlte. So lag die Führung
des rechten Flügels der Partei in der Hand des Geheimrats
Bapf.

Am Schluß der Sitzung wurde folgende Mitteilung ver-
öffentlicht: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei
billigt nach eingehender Besprechung der Vorschläge zur Re-
form der Arbeitslosenversicherung einstimmig die Haltung ihrer
Vertreter im Sozialpolitischen Ausschuß. Sie hält an
der Auffassung fest, daß ein Ausgleich der Ein-
nahmen und Ausgaben der Reichsanstalt für Arbeitslosen-